

## **Musik zum Eingang**

### **Votum (Ambo)**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

*Amen.*

Der Herr sei mit Euch

*Und mit deinem Geiste.*

### **Begrüßung**

Guten Morgen liebe Gemeinde,  
im Evangelium dieses Sonntags – des ersten Sonntag nach dem Epiphantiasfest – hören wir von der Taufe Jesu im Jordan.

Mit der Taufe wird ihm zugesprochen: Du bist Gottes Sohn. Und es wird ihm der Geist Gottes verliehen. Auch uns wurde in der Taufe zugesagt, dass wir Gottes Kinder sind und dass wir unter Gottes Geist leben können. Davon sollen wir uns bestimmen lassen. Daraus sollen wir leben.

Wir singen das

**Lied: 66, 1 "Jesus ist kommen"**

### **Confiteor(Altar)**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

*G: der Himmel und Erde gemacht hat.*

Gott hat jeden und jede von uns zu einem einmaligen Wesen gemacht. Aber im täglichen Leben vergessen wir das oft. Wir verlieren uns selbst aus den Augen und funktionieren so, wie es von uns erwartet wird.

Christus ich bekenne vor dir, dass ich keinen Glauben an meine eigenen Möglichkeiten gehabt habe.

Dass ich in Gedanken, Worten und Taten Missachtung für mich und mein Können gezeigt habe.

Dass ich meine Gefühle unterdrückt und mein Innerstes versteckt habe.

Ich habe meine eigene Art zu sein unterdrückt.

Ich habe andere mein Leben steuern lassen.

Ich habe mehr auf das Urteil anderer vertraut als auf mein eigenes.

Ich bekenne, dass ich mich nicht im Maße meiner vollen Fähigkeiten entwickelt habe,

dass ich zu feige gewesen bin, um in einer gerechten Sache Streit zu wagen.

Ich bekenne, dass ich oft nicht gewagt habe, das zu tun, was ich wirklich wollte.

Ich habe mich nicht eingemischt, wenn Unrecht geschehen ist.

Ich habe nicht widersprochen, wenn Menschen verunglimpft wurden.

Gott, unser Vater und Schöpfer,  
Jesus unser Bruder und Erlöser,  
Geist, unsere Mutter und Trösterin:  
vergib mir uns und allen unsere  
Selbstverleugnung, unsere Mutlosigkeit  
und unser Schweigen und richte uns auf.

Die sich auf Gott verlassen, können immer wieder  
neu beginnen.  
Gott legt uns nicht auf unser Gestern fest, sondern  
schenkt uns neues Leben!

*G: Amen*

### **Psalm 100:**

Lasst uns mit den Worten des Psalm 100 beten,  
wir finden ihn unter 801.4

Jauchzet dem Herrn, alle Welt!  
Dienet dem Herrn mit Freuden,

*kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!  
Erkennt, dass der Herr Gott ist!*

Er hat uns gemacht und nicht wir selbst  
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

*Gehet zu sein en Toren ein mit Danken, zu  
seinen Vorhöfen mit Loben;*

danket ihm, lobet seinen Namen!  
Denn der Herr ist freundlich,

*und seine Gnade währet ewig  
und seine Wahrheit für und für.*

Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,

*wie es war im Anfang, so auch jetzt und  
allezeit  
und in Ewigkeit. AMEN*

## **Kyrie**

Wir rufen zu Christus, zu dem wir seit unserer  
Taufe gehören: Jesus Christus, du bist für uns als  
Mensch geboren: Herr erbarme dich

*G: Herr erbarme dich.*

Du bist für uns am Kreuz gestorben. Christus,  
erbarme dich.

*G: Christus, erbarme dich.*

Du bist für uns vom Tod erstanden: Herr erbarme  
dich

*G: Herr erbarme dich.*

## **Gloria**

Ehre sei Gott in der Höhe

*G: und Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen.*

## **Glorialied 179.1 Allein Gott in der Höh sei /**

### **Kollektengebet (→Lasst uns beten)**

Barmherziger Gott,  
Du hast uns Jesus Christus, deinen Sohn  
geschenkt. Durch die Taufe hast Du uns mit ihm  
verbunden und zu Deinen Kindern berufen. Lass  
uns Dir gefallen - mit unseren Worten und Taten,  
mit unseren Gaben und Kräften. Heute am  
Sonntag und morgen im Alltag. Dazu hilf uns um  
Deiner Liebe willen.

*G: AMEN*

### **Das Evangelium steht bei Matthäus im dritten Kapitel, die Vers 13-17:**

.....

Ehre sei dir Herr

*G: Lob sei dir Christus.*

### **Martina:**

Lasst uns unseren gemeinsamen Glauben  
bekennen:

Ich glaube an Gott,

den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen geborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel,  
er sitzt zu Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen ,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. AMEN

**Lied 441, 1+2 "Du höchstes Licht, du ewiger  
Schein "**

**Predigt: Predigttext Römer 12, 1-8**

**1. Sonntag nach Epiphantias**

**10.01.2021**

## Kanzelgruß

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: AMEN

I.

Vielleicht haben sie es selbst schon erlebt oder beobachtet.

Da sitzt eine Familie in der Kirche und plötzlich flüstert das Kind der Mutter ins Ohr: "Mama, wann ist der Gottesdienst denn zu Ende?"

Und es bekam eventuell die Antwort: "In vierzig Minuten!" oder "Nach dem Segen!"

Paulus, antwortet aber anders.

Für ihn beginnt der Gottesdienst, wenn wir die Kirche verlassen; und er endet, wenn wir acht Tage später die Kirche betreten. Denn – so sagt Paulus – der Gottesdienst wird draußen, außerhalb der Kirchenmauern, gefeiert.

Und so schreibt Paulus an die Christen in Rom: Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott

wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.

Mit »Leib« meint Paulus: Das Leben. Mit allem, was dazugehört:

Herz und Gemüt, Denken und Reden, Hände und Füße, Zeit und Geld, Haus und Auto, Kraft und Begabung.

Alles das hingeben.

Alles das Gott zur Verfügung stellen. Ihm opfern.

So feiern Christen vernünftig Gottesdienst.

Im Alltag der Welt.

II.

Heißt das Gottesdienst-non-Stop? Lebenslänglich?

Wenn doch eine Stunde pro Woche für viele schon eine Zumutung ist?

Nichts für uns selber haben? Alles opfern?

Eine bedrückende Vorstellung.

Und doch wird bei uns, wenn man genau hinsieht viel geopfert.

Da ruinieren Sportler ihren Körper durch Doping.

Da riskieren Rennfahrer Kopf und Kragen;



da erhungern Models eine ausgemergelte Figur.

Da werden Ehen und Freundschaften der Karriere zum Opfer gebracht.

Da opfern Kinder und Jugendliche viele Stunden an ihrem Smartphone.

Die Frage ist doch nicht:

Sollen wir unsere Zeit, unser Geld opfern – ja oder nein?

Sollen wir uns und unsere Fähigkeiten zur Verfügung stellen oder besser nicht?

Die Frage lautet doch vielmehr:

Wem wollen wir opfern?

Wem stellen wir uns zur Verfügung?

Wofür setzen wir uns ein – mit allem, was wir sind und haben?

Und da antwortet Paulus. "Für Gott natürlich! - Das ist das einzig Vernünftige."

III.

Ist es auch.

Das hat Paulus vorher elf Kapitel lang ausgeführt.

"Schaut euch doch nur um!" hatte er geschrieben, "die Welt ist in Unordnung. Wir Menschen sind beherrscht von Angst. Wir hungern und dürsten nach Leben und werden nicht satt. Wir wollen das Gute und tun das Böse.

Zu einem wirklich menschlichen Leben sind wir nicht frei.

Kein Wunder; denn unsere Beziehung zu Gott ist gestört.

Der Mensch mutet sich zu viel, überfordert sich selbst und guter Letzt vertraut er zu wenig Gott!

Aber, so hatte Paulus weiter geschrieben, Gott in seiner Liebe konnte das nicht mit ansehen.

Er hat uns Jesus geschenkt.

Ihn hat er durch die Taufe zu seinem Sohn berufen.

Mit ihm hat er begonnen, die gottferne Welt zurückzuerobern.

Jesus lebte die Liebe Gottes und starb für sie. Gott erweckte ihn aus dem Tod.

Wir sind getauft und somit ebenfalls zu Gottes Kindern berufen.

Hineinversetzt in das Reich der göttlichen Liebe.

Aber nicht nur Mitbürger sind wir im Reich der Liebe Gottes, sondern Mitarbeiter.

Priester sogar.

Luther begründet unser Aufgaben als Kinder Gottes mit dem Priestertum der Getauften, als solche sind wir Mitarbeiter - Bauarbeiter der Liebe Gottes auf Erden.

Als diese legen wir nicht, wie es damals beim jüdischen Opferkult normal war, tote Tiere auf den Altar.

Nein, wir bringen uns selbst als Opfer.

Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

IV.

Das wir uns Gott zur Verfügung stellen mit Haut und Haaren heißt aber nicht, dass wir jetzt die Welt retten müssen.

Manchmal überkommt es einen ja, wenn man die Nöte der Welt anschaut und dazu hört oder selbst denkt:

"Als Christen müssen wir doch" oder "Als Christ sollte ich doch".

Und dann ist da der fehlende Gemeindebriefausträger, die fehlende Ausgabestelle der doch so wichtigen Tafel und das Leid der Hungernden auf den ganzen Welt. Das traurige Nachbarskind, die Flüchtlinge hier und anderswo.... und man kann nicht mehr schlafen oder weiß nicht wo man anfangen soll.

V.

Paulus fährt nämlich fort:

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt, sondern dass er maßvoll von sich halte, wie Gott einem jeden zugeteilt hat das Maß des Glaubens. Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied. Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Wie wir den Gottesdienst im Alltag konkret gestalten, hängt aber von den Gaben und Fähigkeiten, die jedem Einzelnen geschenkt sind.

Die handwerklich Geschickte hat da andere Möglichkeiten als die einfühlsame ZuhörerIn.

Der mit abgeschlossenem Studium steht da vor anderen Aufgaben als der mit dem Organisationstalent und die mit Tatendrang.

Das heißt: Keiner muss mehr Verantwortung tragen als er an Gaben bekommen hat.

Jeder so wie er kann. Und vor allem mit Maß für sich selbst.

Ja, manche gute Gabe ist uns geschenkt. Die können wir hingeben. Wir können, wenn es uns geschenkt wird, Zeit und Kraft opfern – aber keiner von uns steht allein, Gott sei Dank.

Wir sind Teil einer Gemeinde mit vielen verschiedenen Gaben, jeder von uns, so beschreibt es Paulus, ist Teil dieses Leibes.

Mein Dienst wird durch den der anderen ergänzt.

Was ich nicht schaffe, gelingt vielleicht einem anderen.

Das ist unglaublich entspannend und auch entlastende.

Gemeinsam sind wir der Leib Christi.

Ich bin das nicht allein und Ihr seid es auch nicht.

Und was uns auch gelingen mag an Gutem... auch gemeinsam müssen und können wir nicht die Welt retten.

Denn das ist längst geschehen. Gott hat diese Welt (und uns) schon lange gerettet. Durch seine Barmherzigkeit in Jesus Christus.

VI.

Aber stellt sich da abschließend nicht die Frage:

"Wenn der vernünftige Gottesdienst außerhalb der Kirchenmauern im Alltag gefeiert wird, warum sind wir dann jetzt hier am Sonntag zum Gottesdienst in die Kirche gegangen?"

Antwort: "Wir brauchen ständige Pflege."

Eine Pflege, die wir nicht selber vornehmen können.

Wir brauchen immer neu die Erinnerung an unsere Taufe.

Den persönlichen Zuspruch Gottes:

Du bist mein liebes Kind, an dem ich Wohlgefallen habe!

Wir brauchen immer neu die Erfahrung des Abendmahls: Ich habe Christus in mir: Seinen Leib und sein Blut.

Seine Liebe erfüllt mich.

Für den "Gottesdienst draußen vor den Kirchenmauern", bei dem wir Gott dienen, brauchen wir den "Gottesdienst innerhalb der Kirchenmauern", bei dem Gott uns dient.

Wir brauchen auch eine Gemeinschaft, in der wir uns gegenseitig stärken.

Im Miteinander können wir unsere Gaben erkennen, gebrauchen und einüben.

Und sie dann auch außerhalb dieser Gemeinschaft zum Einsatz bringen.

In dieser Gemeinschaft erfahren wir die Vielfalt der Gaben: Der kann dies; und die kann das.

In der Gemeinde der Christen ist Raum, angesichts der alltäglichen Herausforderungen gemeinsam zu fragen:

Was ist denn da der Wille Gottes?

Dazu gibt es schließlich die verschiedenen Veranstaltungen, Gespräche, Seminare – vom Konfirmandenunterricht bis zum Seniorenkreis.

Da können wir miteinander schauen, beraten, prüfen und entscheiden, was jeweils Gottes Wille ist – in unserem Alter oder für unsere Lebenslage.

Vielleicht merken wir gerade jetzt, wo Corona uns einschränkt, wie sehr uns dieser Austausch, dieses Zusammensein,

diese Auseinandersetzung im Alltag fehlt.

Und vielleicht merken wir gerade deshalb, wie wichtig und wertvoll der Gottesdienst am Sonntag ist.

Unser christliches Alleinstellungsmerkmal, der Kern unseres christlichen Lebens, hier sind wir versammelt um Gottes Wort und Sakrament, hier dürfen wir besonders auftanken und hier dürfen wir nehmen, aus der Fülle, die Gott uns schenkt.

So tanken wir heute Morgen in der Gemeinschaft der Christen auf und bekommen am Ende des Gottesdienste mit Gottes Segen wieder den Auftrag für die Fahrt zum "Gottesdienst außerhalb



der Kirchenmauern" - bis zum nächsten  
Boxenstopp am kommenden Sonntag.

Amen.

Kanzelsegen:

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,  
bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen.

## **Lied 414, 1 "Lass mich, o Herr, in allen Dingen"**

### **Abkündigungen**

## **Lied 428, 1+2+5 "Komm in unsre stolze Welt"**

### **Fürbitten**

Barmherziger Gott, Du hast uns vielfältig begabt:  
Mit Zeit und Geld, mit Kraft und Verstand, mit  
mancherlei Fähigkeiten. Lass uns nicht vergessen:  
Es sind Deine Gaben, nicht unsere Verdienste.  
Bestimmt zu unserer Freude und zu Deinem  
Dienst.

Öffne unsere Augen und Ohren, dass wir  
erkennen, wo und wie unser Einsatz geboten ist.  
Öffne unsere Herzen, dass wir uns den Aufgaben  
dann auch stellen.

Bewahre uns davor, mit unserem Tun vor allem  
uns selbst herauszustellen.  
Erhalte uns das Glück, uns für Dich tätig zu  
wissen.

Lass uns zuverlässig und treu sein in den  
Diensten, die wir übernommen  
haben.  
Aber schenke uns auch einen klaren Blick für die  
Grenzen unserer Möglichkeiten.

Hilf uns, andere mit ihren Gaben ohne Neid anzuerkennen.

Mache uns frei, sie bei ihrem Einsatz zu fördern und zu unterstützen.

Lass uns nicht mutlos werden, wenn wir scheitern und Erfolge ausbleiben.

Lass uns darauf vertrauen, dass Deine Möglichkeiten weiter reichen als unsere Kraft.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

*Amen.*

**Gemeinsam wollen wir beten :**

**Vater unser** im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. AMEN

## **Lied 74, 4 "Bleib bei uns, Herr verlass uns nicht"**

### **Sendung**

Geht in diesen Tag und in die neue Woche mit dem Segen Gottes.

**(ausstehen abwarten)**

### **Segen:**

Der Herr segne und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden.

*G: Amen.*

### **Musik zum Ausgang**